

Über das Wettfischen - und Fischessen Samstag & Sonntag, den 29. & 30. Sept. 1945

Traktanden: 1. Wettfischen
 2. Fischessen.

Es schien ein Wagnis zu sein, das Wettfischen Samstag und Sonntag, den 29. & 30. Sept. 1945 abzuhalten. Die ganze Woche Regen. Am Donnerstag einigte sich die kleine Kommission, das Wettfischen wird abgehalten, sei Wetter wie es wolle. Samstag vormittag schönes Wetter, doch schon am Nachmittag wieder kaltes, regnerisches Wetter. Doch " Sportfischer " fürchten sich nicht vor dem Regen. Die Unentwegten zogen hinaus mit Schiff, Netz, Schnur und Angelruten auf den See und an dessen Ufer.

Das Samstagergebnis war sehr sehr mager. Telephonisch bestellte man bei Wunderli 20 Kg. Man hoffte mehr vom Sonntag.

Wer wagt gewinnt. Sonntag schönes Wetter. Die Fischer oblagen schon vom frühen morgen an ihrem edlen Wettstreit. Um 10 Uhr zog Martin Hegner mit einem Prachtsexemplar eines Hechtes an meiner Klause vorbei. Er wog 15 Pfund. Der wird Fischerkönig.

Etwas später brachte diese und jener unserem Fischverwalter Mächler Gusty seinen Fankg. 1, 3, 4 & 5 Pfund usw. Wohl es kann doch noch recht werden. Total sind m.W. 38 Pfund Fische gefangen worden. Für das Fischessen stehen somit 78 Pfund Fische zur Verfügung.

Leider war den Kollegen aus Wangen kein oder wenig Erfolg beschieden. Doch was verschlägts, ein anderes Jahr wird es vielleicht umgekehrt sein.

Das Fischessen

ums es vorweg zu nehmen, wurde zu einem vollen Erfolg. Dank den Vorbereitungen des kleinen Komites mit Leimbacher und Steinegger an der Spitze, war alles zum festlichem Empfang gerüstet. Aus der "Ochsen-Terrasse " wurde eine heimelige Fischerstübe. Die Privatstuben das gastlichen Wirtes wurde Dancing und Bar. Sogar ein Miniatürlunapark fehlte nicht. Man war allseits überrascht und Stimmung herrschte vom ersten Augenblick an.

Mächler Gusty's Vater und Sohn waren schon stundenlang vor beginn in der Küche beschäftigt um die Fische schmackhaft zuzubereiten. Jetzt wird aufgetragen, Platte um Platte voll wanderte in den Saal und immer wieder wurde nachgefüllt. 48 Personen vertilgten die zur Verfügung stehenden Fische von 78 Pfund bis zum letzten Schwanz. Auch eine Prachtsleistung.

Nach dem Fischessen, wurde die Gemütlichkeit gepflegt. Produktionen der Mitglieder, Damen und Herren wechselten ab mit den lüpfigen Weisen der Gebr. Bigi. Es wurde photographiert und gesteigert, getanzt, geliréet und gefischt aus unserem Miniaturfischteich.

Die Zeit verging im Nu. Allgemein sah man nur vergnügte Gesichter. Was mir besonders gefallen hat, man sah kein Unterschied weder durch Namen noch durch Stand. Wir waren wirklich wie eine Familie, Kameraden. So solls bleiben.

Leider setzte die Polizei dem fröhlichen Treiben an allzu rasches Ende. Doch man tröstet sich mit dem Bewusstsein, einen wirklich schönen, heimeligen Abend verlebt zu haben.

Ich möchte nicht unterlassen, auch an dieser Stelle all denen zu danken, die zum Gelingen unserer Veranstaltung beigetragen haben, es sind dies besonders:

Leimbacher Emil als Chef des Unterhaltungskommittes
Steinegger Georg, als " des Dekorationskommittes,
Vater & Sohn Mächler die die zahlreichen Fische so schmackhaft zubereitet haben

Frau Mächler, die so mütterlich besorgt war, die zur Zubereitung der Fische notwendigen Materialien herzuschaffen, und allen, allen Mitgliedern, die auf irgend einer Weise beigetragen haben, den 1. Abend zu Erfolg werden zu lassen.

Der Aktuar:

A. J. J.

Lachen. (Eingef.) Am letzten Sonntag fanden sich die Lachner Sportfischer im Hotel Ochsens erstmals zu einem Fischessen zusammen. Dem Essen ging ein Wettfischen voraus, das die sprichwörtliche Fischergeduld auf eine harte Probe stellte. Jeder Angler war sich seiner Verantwortung völlig bewußt, denn vom Beitrag des Einzelnen hing das Gelingen des Ganzen ab.

Am Sonntag Morgen war der obere Zürichsee mit Fischerbooten übersät. Trotzdem sah es im Fischsammel-

lager der Konditorei Mächler noch recht armselig aus. Die Verantwortlichen fingen an, sich an die Stirne zu greifen, denn ein Fischessen ohne Fische schien auch ihnen paradox. Als dann die ersten Heimkehrer statt den Florentiner Wägitalerholz nach Hause schleppten, ließ man den schlimmsten Gedanken freien Lauf. Gleichsam als „deus ex machina“ stellte sich Schwyter Marti mit einem 15 Pfund schweren Hecht ein. Er war Fischkönig. Nun verflogen auch die kleinsten Bedenken. Mit gesteigerter Intensität setzte man die Vorbereitungsarbeiten fort.

Gegen 7 Uhr erschienen die ersten Gäste. Der Weg zur Gartenterrasse führte an der Küche vorbei. Die ausströmenden Gerüche prophezeiten auch dem verwöhntesten Feinschmecker einen kulinarischen Hochgenuß. Gusty Mächler sen. und jun. waren an der Arbeit. Jede weitere Erklärung erübrigt sich. Besondere Erwähnung verdient auch die sehr originelle, dekorative Gestaltung der Räume. Die Herren Leimbacher und Steinegger verstanden es, die fahlen Wände in eine heimelige Fischerstube zu verwandeln. Eine sehr originelle Bar, ein Dancing und ein Miniatur-Lunapark boten weitere Abwechslung. Für die Unterhaltung sorgten verschiedene Witzbolde weiblichen und männlichen Geschlechts, älteren und jüngeren Jahrganges. Eine Darbietung löste die andere ab, sodaß man völlig überrascht war, als sich unter der Türe plötzlich ein blauuniformierter Amtsmann postierte, um dem gemütlichen Treiben sofortigen Einhalt zu gebieten. Der Zeiger war indessen auf zwei gerückt. Die Gesellschaft löste sich auf. Der Abend war ein voller Erfolg.

BB.